

# Wiesbadener Tagblatt

**Druck und Verlag:**  
L. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Hernspracher-Sammel- Nr. 12431. Drahtlohn-Druck: Tagblatt Wiesbaden.  
Vollständigt: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich



6 Ausgaben  
Nurtheilungsbeilage.

Ercheinungszelt:  
Wöchentlich sonntags.  
Geschäftszelt: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

**Bezugspreise:** Für eine Bezugzeit von 3 Wochen 94 Rp., für einen Monat 182,-, einschließlich Transport. Auch die Weltbezugs RZ. 2.0. ausgestellt 45 Rp., einschließlich Einzahlung 10 Rp. — Bezugseinstellungen nehmen am der Größe die Kriegsverluste, die Träger und alle Verhältnisse. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Bieres oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Angengewebe:** Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Angeigenteil Grund-  
reze 7 Kpf., der 88 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Kpf., sonst laut Grünsilbe Nr. 5,  
Rundschaltb. B. — Für die Aufnahme von Angelen an bestimmten Tagen und Plätzen  
wird keine Gebühr übernommen. — Gehalt der Angelen-Kinnahme 9 1/2 Mfr. vormittags.  
Bestehere Angelen müssen spätestens einen Tag vor dem Eröffnungsanfang ausbezahlt werden.

Mr. 151.

Freitag, 2. Juli 1937.

85. Jahrgang.

## Weitere Verschärfung des Amur-Konfliktes.

Sowjetflugzeuge über japanischen Stellungen. — Die Verhandlungen mit Litwinow-Kinkelstein unterbrochen.

Der japanische Botschafter erwartet neue Weisungen.

Lotis, 2. Aufl. (Kantmeldung, Massendienst des DRK.) Die halbsamtlige Agentur Domei berichtet von einer neuerlichen Verschärfung der gespannten Lage am Amur-Fluss in Folge des überraschenden Erscheinens dreier Sowjetflugzeuge über der Amur-Insel Gennui.

Die Flugzeuge hätten die Insel mehrmals überflogen und sodann einen Erkundungsflug über den japanisch-mandschurischen Stellungen am rechten Umu-Ifser unternommen.

Dieser neuen Grenzverlegung der Völkergewissen messen die politischen Kreise in Tokio besondere Bedeutung bei, zumal den letzten Nachrichten zufolge Wjwinow's Entfaltung in den neuerlichen Protest des japanischen Völkergewissens in Moskau zurückgewiesen habe.

Die Nachrichtenagentur Domei berichtet ferner aus Moskau, daß Witminow-Hinsefstein einer eindeutigen Antwort auf das Verlangen des japanischen Botschafters nach Wiederherstellung des Status quo ausgewichen sei. Demzufolge habe Botschafter Shigemitsu auf die Fortsetzung der Unterredung mit Witminow-Hinsefstein verzichtet und neue Instruktionen aus Tokio erhalten.

50 sowjetrussische Kriegsfahrzeuge  
zusammengezogen.

**2. Teil.** 1. Juli. Nach den letzten Berichten aus Hingang entzündet sich die Rote im Süden infolge der ununterbrochenen jamnathischen Übergriffe und Provokationen immer mehr.

Samjathische Kanonenboote sind erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und kreuzen in der Nähe von in Mandchurien gehörenden Insel Kanatatzja (Gonsai). Ferner meldet der Berichtsteller der Zoloffen, dass die Kanonenboote der Rote, die sich im Juli außer den 10 Kanonenbooten, die, wie bereits berichtet, im April bei Hingang entzündet wurden, weitere 4 Schiffe pro-

Totio besteht auf der bedingungslosen  
Räumung der Amur-Inseln.

**Tokio, 2. Juli.** (Zunfmeldung. Ostasiendienst des DNB.) Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird der Standpunkt Japans im Konflikt mit der Sowjetunion als unveränderlich



Die Uebergänge der Sowjets im Amur-Gebiet.  
Das Kreuz bezeichnet ungefähr die Lage der Inseln, bei  
denen der Kampf stattgefunden hat.  
(Scherl/Wagenborg, M.)

gegründet. Tokio befehle auf den umgebenen Gebirgslagen der von 2000 bis 3000 Fuß in die Höhe gehenden Fäimung der Amur- und des Ussuri- und verlange, daß diese Maßnahme Schuttmassungen durchzuführen werde. Japan lehne es ab, über die gleichzeitige Zurückziehung der japanischen Truppen aus dem gegenüberliegenden Amur- und Ussuri-Verhandlungen. Kandidat- und Gebiete auf beiden Seiten der beiden Inseln, über welche allerdings die japanische Regierung die Frage einem Gutachten der japanischen Regierung überlassen, nach der Feststellung des Status quo angestrebten könne.

Wie weiter von halbamtlicher Seite mitgeteilt wird, kann das Auswärtige Amt in Tokio keine Zusagen in der Richtung machen, daß die Amur-Nielsen nach der erfolgten Räumung durch die Sowjettruppen nicht von der japanischen Armee befehligt würden, weil auf Grund der japanischen Verfassung das Oberbefehlswort über militärische Bewegungen allein den japanischen Kaiser ausübt.

Die halbamtliche Nachrichtenagentur Domei, die Presse und die politischen Kreise beurteilen die Lage wenig optimistisch, hoffen aber trotzdem auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes durch die sofortige Räumung der Inseln.

## Schweres Explosionsunglück an der Mainzer Straße

bei der Hauth G. m. b. H.

Ein Teil der Belegschaft schwer verletzt. — Großfeuer ausgebrochen. — Die Rettungsarbeiten.

Vom Freitagmorgen, kurz vor 12 Uhr, ereignete sich im Hofgebäude des Philipp Jausch, C. u. d. B., an der Mainzer Straße in Wiesbaden, ein schwerer Brandkatastrophenunglück. In der Abteilung für Futtermittelvertheilung fand eine Explosion statt, deren jählärstiger Knall sich in die weitere Umgebung zu hören war. Es entstand sofort Großfeuer, das mit solcher Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude übergiess, die eine Hauswand, des einst dreistöckigen Gebäudes, in dem sich die Explosion ereignete, wurde vollständig herausgebrochen. Da im Moment der Explosion die Arbeit noch in vollem Gange war, ist ein Teil der Belegschaft schwer verletzt worden.

Die Werksfeuerwehr, die sofort eingiecht wurde und die ebenfalls kürzester Zeit der Unglücksfälle ein-  
treffenden Berufsfeuerwehr, die in 15 Minuten  
und Giechlich griffen das Großfeuer mit mehreren  
Schlauchleitungen an. Man war aber allem bemüht,  
die angrenzenden Gebäude vor den Flammen zu retten. Der  
Zeit an der Solbad-Regulierung befristete Reichs-  
arbeitsdienst wurde ebenfalls zur Hilfeleistung einge-  
setzt.

Über der Gebrist lagert eine wichtige genaue Nach-  
worte, die schon vor dem Eintreffen der Brandkräfte erzeu-  
gen. Bis zur Stunde gelang es noch nicht, die Ursache  
festzustellen, doch ist mit weiteren Ergänzungen aufeinander nicht  
zu rechnen. Über die Zahl der Verletzten läßt sich  
im Augenblick ebenfalls noch keine genaue Übersicht geben.

Gegen 13 Uhr züngelten die Flammen noch immer aus dem brennenden Gebäude, in dem sich die Explosion ereignete.

Die Feuerlöschpolizei griff von drei Seiten aus den Brand an.

Die Arbeitsdienstabteilung ist damit beschäftigt, die Bestände in den Lagerräumen in Sicherheit zu bringen. Die Vertreter der Behörden weisen ebenfalls an der Brandstelle.

Erfreulicherweise scheinen keine Todesopfer zu beklagen zu sein. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten steht bei Redaktionschluss noch nicht fest.

## Sprengt England den Nichteinmischungsausdruck?

**London droht mit Waffenlieferungen an die Bolschewisten.**

## Was geht in London vor?

aus Berlin, 2. Juli. (Dranberichter unserer Berliner Ab-  
teilung.) Der Nicht-einnahmeausfluß tritt heute wieder  
in London ein. Nichts als keine Verhandlungen mit  
umso größtem Interesse, erweisen, daß England  
diese Sitzung die Lage vollkommen gewandelt hat. England  
dringt nämlich jetzt plötzlich damit, sich an der geplanten Nicht-  
einnahmepolitik nicht mehr zu beteiligen, wenn nicht ein  
nach Londoner Auffassungen angemessenes Kontrollsystem ge-  
steht. Mit anderen Worten besagt das, daß London ganz  
offen mit Waffeneinführungen an die spani-  
schen Besitztümer dringt. Diese Wendung kommt über-  
raschend, denn nach der letzten Sitzung des Nicht-einnahme-  
ausflusses mußte den Engländern klar sein — und es war  
auch nach der letzten Sitzung des Nicht-einnahme-  
ausflusses — daß England und Italien nicht eine  
Übernahme der geplanten Nicht-einnahme durch  
Frankreich zulassen würden. Die Gründe hierfür sind  
Kontrollsystem von Ribbentrop ausführlich dargelegt wor-  
den, jedoch hier auf eine Wiederholung verzichtet werden kann.  
Den Engländern erwiderten diese Gründe durchaus einleuchtend  
und den Ausweg, an sie nunmehr zu denken, sollte darin  
bestehen, den beiden Parteien in Spanien die Rechte tritt

## Freilichtspiel und Nationalsozialismus.

Eine Aufgabe für die Dichtung der Zeit.

H. R. B. hat haben die beispielhafte und reichhaltige Sammlung der Nationalitäten aus der das deutsche Theater immer wieder mit Begeisterung begrüßt. Das Theater, dem Wiesbaden durch die repräsentative Bedeutung des Deutschen Theaters in Wiesbaden ganz besonders interessiert ist, ist geradezu Ausgangspunkt der kulturellen Betätigung der Regierung geworden. Nach klingen die hochherzigen Worte und die soziale Tat des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Reichstheaterwoche in aller Herzen, da überträgt uns die neue Ausstellung „Theater im freien Raum“ in Frankfurt, die in ihrer Weite und ihrem gewaltigen Weltbedeutung hat und nun auch sichtbar die weltgeschichtliche Stunde, die das Theater in Deutschland erlebt, eindringend vor Augen führt. Hier ist eine Apokalypse der Welt, die der Weltgeschichte, die der Weltgeschichte des Theaterverkehrs nicht deutlicher zeigen konnte und die, wenn die Ausstellung nach Paris kommt, dort jene inneren Kräfte zeigen wird, deren Vorhandensein man doch immer gern im Ausland bemerken möchte.

Mit Recht und mit Stolz in seiner Reichthumspracht.  
 Moraller gesteht in seiner Eröffnungsansprache in  
 Frankfurt darauf hin, welchen Auftrieb gerade das Freilich-  
 spiel im neuen Deutschland genommen habe. Wir haben  
 darüber bei Besprechung der Ausstellung berichtet. Die  
 Bezeugung zu diesem Spiele setzte mit urwüchsigem  
 Kraft in Deutschland gerade in dem Augenblick ein, als  
 geschlossene Theater immer deutlicher ihre Befersselt-  
 nungen offenbarte. Der Weg in die Natur und die  
 Einbeziehung des Volksganges, zwei Ele-  
 mente des Freilichspiels, bestimmten die neue  
 Stoffe, aber auch die besondere Eigart des Naves de  
 Schiller. Sie bestimmten vor allem die neue Dich-  
 tungsgattung überhaupt. Die Moraller zitierten, die  
 Richtungweisend an die deutschen Dichter sagte: „Aufgabe  
 des Freilichspiels ist nicht die Hebung des Fremdenwels-  
 ches, sondern die Hebung der deutschen Nation.“  
 entscheidend allein ist die künstlerische Gestaltung. Es ist  
 auch nicht so, daß es im Wesen des Freilichspiels liegt, et-  
 was größere Aufmerksamkeit besonders harz zu wirken; wir  
 wollen seine Neuen im Freien. Wir können auch nicht  
 einfach Handlungen aus dem geschlossenen Theater ins Freie  
 übertragen. Ich möchte heute die Anforderung an  
 den deutschen Dichter ergeben lassen, sich einma-  
 speziell mit dem Freilichspiel zu befassen, sich nicht im-  
 mer in dem geschlossenen Raum zu halten, sondern draußen die  
 Natur mit seinem Werte zu erfüllen. Es ist schwer, dort  
 mit den Gegebenheiten fertig zu werden, aber es lohnt sich  
 und es ist Arbeit zu leisten. Dem Freilichspiel ist die  
 große Aufgabe, die Erinnerung an die Vergangenheit, die  
 Spannung und Erinnerung an die Gegenwart, was die  
 Aufgabe gelöst hat, dann wird es begreifen, wenn es  
 nicht brennendste Problem des Freilichspiels, wenn es  
 lösen. Wenn es gelingt, im Freilichspiel die Menschen  
 selbst so zu pflanzen, daß sie, ohne davonlaufen, auch einma-  
 ligen Vollenbruch in Kauf nehmen, dann haben wir uns  
 letztes Ziel in diesem Sinne erreicht.“

Wir sahen abends im „Hortian Saenger“ auf dem Römer-  
platz neben dem Gauleiter Reichsposthalter Sprenger  
dem Oberbürgermeister Snaatsot Dr. Krebs und dem  
großen Dichter, den Hauptmann, aus Herrn  
Moralist. Er regnete Einbildungen, aber wieder, sie sind  
wie mancher. Hier stehen die beiden, die die Freiheit  
nannte das Freilichtspiel das „Heldenbild des Theaters“  
in jener Zeit, als das Theater von jüdischen und liberalisti-  
schen Welten angefallen war, die Ausstellung und die  
Entwicklung der deutschen Freilichtspiele, auch diese  
Heldenbilder daran ist, daß die Krone auf Haupt  
drücken.

führender Parteien zustimmen und gleichzeitig die Großmacht zum Kontrollrat zu verpflichten. Das hätte bedeutet, daß die Regierung Franco das Recht zugebilligt, Waffentransporte durch die Baskenlinien abzusagen. Jetzt plötzlich will man in England, wo Biele von den Engländern im Unterhaus angeklagt wurden, Zugangsbeschränkungen wissen. Blicke nämlich die Kontrolle der französisch-spanischen Grenze behörden, d. h. die Lenkkontrolle, während nur Sie jede spanische Partei dafür sorgen könnte, daß der Gegner keine Waffen erhält, so bedeutet das, wie im englischen Parlament gesagt wird, daß General Franco mit seinen Kriegsschiffen den Baskenlinien gegenüber im Vorteil wäre. Das erscheint London untragbar. Wenn aber durch die englische Antinöndigung Deutschland und Italien unter Druck gesetzt werden sollen, dem englischen Vorschlag zustimmen, daß England und Frankreich allein die Seeterritorien kontrollieren, so wird sich ein solcher Druck als unzulässig erweisen und zwar umsonst, als die Seeterritorien durch zwei Dritteln der Baskenlinien eingenommene Wähe keine Kontrolle, sondern nur das Zerstückeln einer Kontrolle sein würde.

Es ist nicht ganz klar, worauf sich die Wandlung in der englischen Auffassung zurückführen läßt. Mussolini hat







## Spiegelbild der Parteigeschichte.

Geschichte des „Völkischen Beobachters“ und des Zentralparteiorgans der NSDAP.

Das Buch, das der Hauptgeschäftsführer in der Reichspressekammer des NSDAP, Dr. Adolf Dresler, soeben über die „Geschichte des Völkischen Beobachters“ und des Zentralparteiorgans der NSDAP, Franz Eber Rast, im Zentralparteiorgan erschienen ist, ist konzentrierte Parteigeschichte, von einem ganz besonders interessanten Blickwinkel aus gesehen.

Als die NSDAP am 17. Dezember 1920 für 120.000 Papiermark den Verlag Franz Eber Rast, und damit den „Völkischen Beobachter“ erwarb, da hatte dieses Blatt, wie Dr. Dresler zu Recht in der NSDAP schreibt, bereits eine lebendige politische Kampfkraft hinter sich, denn bereits an der Wende der Jahre 1918/19 hatte sein erster Hauptgeschäftsführer Dietrich Eckart mit einem Artikel „Deutscher Völkischungsfriede“ und mit den Worten „Deutscher Arbeiter, wach auf!“ einen Ton angeschlagen, der von da ab in dieser Zeitung niemals mehr verstummte.

Damals war die Zeitung noch ein Wochenblatt. Damals hieß sie noch „Münchener Beobachter“. Erst vom 9. August 1919 ab läuft der Titel „Völkischer Beobachter“, aber auch da erst für die Reichsausgabe. Am 9. Juni 1920 ist in Nummer 34 zum erstenmal eine Veranlassung der NSDAP im Bürgerbräukeller angekündigt, und es heißt dort u. a.: „Es spricht Herr Adolf Hitler über „Die Wahlen und unser Kampf“. Herr Hitler“ wurde in dieser Schreibweise noch des öfteren erwähnt, bis die Nummer 8 vom Januar 1921 den ersten Leitartikel des Führers bringt mit der Überschrift: „It is die Errichtung einer der breiten Massen erscheinenden völkischen Zeitung eine nationale Notwendigkeit.“

Die Geschichte des „Völkischen Beobachters“ ist eine Fundgrube für denjenigen, der sich in das innere Werden der Partei vertiefen will. Wenn man aus dem Buch z. B. feststellt, daß schon am 3. Mai 1922 ein Aufruf schließt: „Der Tag des 1. Mai sollte ein einziger nationaler Tag des Deutschen sein.“ Er ist zum blutigen Hohn auf diejenigen geworden, die mit Gewalt und Fäulnis zu feiern herausgerufen. „Armes, verblendetes, deutsches Volk!“, so ist damit die von Anfang an herrschende Klarheit und Endgültigkeit des Völkens bewiesen.

Alle Namen aus den Anfangsjahren der Bewegung tauchen in seinen Spalten auf, so am 15. Februar 1922 der erste Aufruf Alfred Rosenbergs und in der gleichen Nummer ein Aufruf von Rudolf Hess, wir finden Hermann Esser, Bernhard Köhler, Philipp Bouler und viele andere.

Am 16. November 1921 erschien im Regiestergericht des Münchener Amtsgerichts Adolf Hitler als Vorsitzender der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit der Erklärung, alle Anteile des Verlages Franz Eber Rast, zu besitzen. Am 4. April 1922 berief er seinen ehemaligen Regimentskameraden Max Amann als Geschäftsführer. Diese Berufung brachte, wie Dresler feststellt, nach dem mannigfaltigen Wechsel eine stabile Linie in die Geschäftsführung des Verlages, der nunmehr endlich auf eine solide kaufmännische Grundlage gestellt wurde.

Dresler schildert, wie Dietrich Eckart wegen der Verfolgung durch den Staatsgerichtshof die Hauptgeschäftsführung des „Völkischen Beobachters“ schließlich nur noch unter großen Schwierigkeiten zu führen konnte, und wie am 10. März 1923 Alfred Rosenberg an seine Stelle trat, der später, von 1927 ab, durch Wilhelm Weiz und Josef Berchold als leitende Mitarbeiter unterstützt wurde.

Über den 9. November 1923 gibt Dresler, der damals als Redaktionsmitglied selbst aktiv beteiligt war, in der kurzen und schlichten Form, in der das ganze Buch geschrieben ist, eine Darstellung, die mit hier der Charakteristik halber wiedergeben und die folgt:

Am den Ereignissen des 8. und 9. November nahmen Verlag und Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“ Anteil. Direktor Amann und Hauptgeschäftsführer Rosenberg befanden sich unter den Getreuen, die den Führer in den Bürgerbräukeller begleiteten. Der Verleger, der mit der Berichterstattung beauftragt war, fand zunächst keinen Einlass, da der Saal wegen Überfüllung bereits um 7 Uhr polizeilich gesperrt worden war. Erst als die SA gegen 14 Uhr zum Zutritt zum Saal verhoffte, konnte auch er Eingang finden. Es wurde nunmehr eine Verbindung mit der Schriftleitung hergestellt. Während Hauptgeschäftsführer Rosenberg im Bürgerbräukeller blieb, um von hier am nächsten Morgen an dem Marsch zur Feldherrnhalle teilzunehmen, versammelten sich in der Schriftleitung Josef Solting-Gern, Franz Rast und der Verleger. Die Berichterstattung ist jedoch bereits um Mitternacht ab. In der Schriftleitung fand sich gegen 11 Uhr eine Wache des Kavallerieregiments des 2. Bataillons ein, die aus dem jetzigen Reichsminister Dr. Franz und dem späteren SS-Standartenführer Hans Wagner bestand.

Dr. Dresler berichtet weiter, wie sich die unzureichlichen Ereignisse der Nacht von der Redaktion des „VB“ aus nicht überblicken ließen. Auch der Vormittag des 9. November brachte bis zu den Schüssen am Odeonsplatz keine Klarheit. Am frühen Nachmittag aber wurden Schriftleitung und Verlag von der Polizei besetzt und das weitere Erscheinen des „VB“ verhindert.

Die Fülle der Ereignisse zwingt den Verfasser des Buches zu jener Knappheit, die es ermöglicht, in rund 200 Seiten einen Überblick über die Gesamtentwicklung von Schrift-

leitung und Verlag zu geben. Als Zeitungswissenschaftler ist er bestrebt, nicht nur in den ersten 60 Seiten auch den Ursprung des Blattes bis zurück zum Jahre 1867 zu verfolgen (als der Papiertüten- und Papier-Zigaretten-Fabrikant Karl Scheiber an die Kgl. Kgl. Hofbibliothek das Geschäft richtete, unter dem Titel „Merkur“ ein „Allgemeines Anführungsblatt für Handel und Gewerbe“ herauszugeben zu dürfen), sondern er weist aus dem „Völkischen Beobachter“ heraus auch den Ursprung einer ganzen Anzahl von Wochenzeitungen des Zentralparteiorgans und in knappen Umrissen auch deren politische Werden nach.

## Erweiterung der Machtbefugnisse Horthys.

Begleitete Kundgebungen für den Reichsverweiser.

Baden, 1. Juli. Der Reichstag hat Donnerstag einstimmig die Stimmhaltung der Sozialdemokratischen Partei den vom Ministerpräsidenten Daranyi vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl und die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverweisers angenommen.

Zu Beginn der Sitzung verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal. Der Berichterstatter Angan teilte dem Hause den Beschluß aller Fraktionen mit, das Gesetz ohne Aussprache anzunehmen. Diese Stellungnahme des Parlaments bringe die nationale Einheit und das gemeinsame Gefühl der Nation in den großen entscheidenden Fragen zum Ausdruck. Der Berichterstatter betonte, daß gerade jetzt in erhöhtem Maße an der Idee des nationalen Königtums festgehalten werden müsse.

Ministerpräsident Daranyi brachte den Entwurf der Regierung für die geänderte Stellungnahme des Hauses zum Ausdruck. Die Vorlage sei von der Regierung, nicht auf Wunsch des Reichsverweisers, eingebracht worden. Der verstorbene Ministerpräsident Gömbös habe noch im vorigen Jahre die Schaffung von drei Gesetzesvorlagen, nämlich das Reichsverweisergesetz, die Reform des Oberhauses und die Einführung des geheimen Wahlrechtes vorgelegt. Die Oberhausreform werde im Herbst, und auch das geheime Wahlrecht werde noch in diesem Jahre von der Regierung in Angriff genommen werden. Zum Schluß gab der Ministerpräsident der tiefen Verehrung des ganzen ungarischen Volkes für den Reichsverweiser, Admiral A. Horthy, Ausdruck. Sämtliche Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und bejubelten dem Reichsverweiser eine begeisterte Kundgebung.

## Bekenntnispfarrer Niemöller verhaftet.

Wegen dauernder Ketzelsche.

Berlin, 1. Juli. Heute wurde der Bekenntnispfarrer Martin Niemöller aus Berlin-Dahlem, der noch vor kurzem in Wiesbaden sprach, von dem Geheimen Staatspolizei festgenommen und dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

Niemöller hat seit langer Zeit in Gottesdiensten und Vorträgen Fehreden geführt, führende Persönlichkeiten der Staats- und der Bewegung verunglimpft und unehrenhafte Behauptungen über staatliche Maßnahmen verbreitet, um die Bevölkerung zu beunruhigen. Deswegen hat er zur Aufrechterhaltung gegen staatliche Gesetze und Verordnungen aufgefordert. Seine Ausführungen gehörten zum händigen Inhalt der deutschfeindlichen Presse.

Reichserziehungsminister Rust erklärte am Donnerstag morgen überaus in Begleitung des Oberschulrates Dudenhausen (Hannover) im Bischöflichen Gymnasium Josephinum in Hildesheim. Der Minister wohnte 3 1/2 Stunden in verschiedenen Klassen dem Unterricht bei und griff in dieser Stunde selbst unterrichtend ein. Neben wichtigen geschichtlichen Problemen betrafen die von ihm gewünschten Unterrichtsstoffe u. a. Rasse, Vererbung und Sterilisation.

## Die Überlegenheit der nationalspanischen Luftwaffe.

Bisher 421 rote Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 1. Juli. Die oberste Heeresleitung in Salamanca hat eine Aufstellung über die Zahl der durch die nationalen Jagdflieger und Luftabwehrgeschosse bisher unbrauchbar gemachten bolschewistischen Flugzeuge veröffentlicht: Dieser Statistik nach haben die Nationalen im Verlauf des Bürgerkrieges 421 Flugzeuge abgeschossen, 63 schwer und 18 leicht beschädigt. Die Verluste der nationalen Flieger erreichen dagegen weniger als 10 Prozent dieser Zahlen.



Der VDI, ehrt General Becker.

Dem General der Artillerie Prof. Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. Karl Becker (rechts) wurde auf der 75. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Kiel in Anerkennung seiner entliehenen Verdienste um den hohen Stand der deutschen Waffen durch die höchste Auszeichnung des VDI, die Grasshof-Denkmünze, geehrt. Die Überreichung erfolgte durch den Generalsekretär für das deutsche Strassenwesen, Dr.-Ing. Lohr.

(Welsbild, Jander-R.)

## Ein seltsames „Beispiel“.

Die französischen Abgeordneten beschließen Erhöhung ihrer Plätzen.

Paris, 2. Juli. (Zusammenfassung.) In dem Augenblick, da sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtete und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten sah, als eine neue Frankenumwertung vorzunehmen, gaben die französischen Abgeordneten ein äußerst schlechtes Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu schätzen wußten. Während für den Staatshaushalt größte Sparmaßnahmen gefordert wurden, um die Schuldenlast einzumengen zu können, folgte die Pläne der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte sich vorstellen, daß sich diese Vorkommnisse in allererster Linie selbst einmal sichern wollen vor den Auswirkungen der Volksfrontpolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betragen die Plätzen 5000 Franken im Monat; der Rechnungsausgleich der Kammer hat beschloßen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, diesem „Beispiel“ zu folgen, und verwies darauf, daß alle neuen Ausgaben unvermeidbar seien mit den Bemühungen zur Wiedergewinnung des Staatshaushalts.

Zahlreiche Dörfer an der Nordfront besetzt.

Bilbao, 1. Juli. Die nationale Infanterie, unterstützt durch die Artillerie und Luftwaffe, ist auch Donnerstag an der Nordfront erfolgreich vorgegangen. Nördlich und westlich von Balma wurde eine Reihe kleinerer Ortschaften besetzt. Durch diese Umfassungsbewegung der nationalen Truppen, die seit der Einnahme von Bilbao einen Vorwärtsschritt von über 40 Kilometer in westlicher und südwestlicher Richtung durchgeföhrt haben, sind gegen 1000 bolschewistische Militärs ohne jede Verbindungsmöglichkeit im Gebiet von Balma und Orduna eingekreist. 300 von ihnen haben sich schon im nationalen Lager gestellt. Die Landstrasse zwischen Balma und Villalana im Norden der Provinz Burgos ist vom Feinde völlig abgeschnitten, so daß die Verbindung zwischen diesen beiden Fronten hergestellt werden konnte.

Donnerstagsmorgen ist es kurz vor Einnahme der Ortschaft Crucios 1500 nationalspanischen Geiseln, die aus den Gefangnissen von Bilbao dorthin verschleppt worden waren, gelungen, zu entfliehen und die nationalen Linien zu erreichen.

Auch die militärischen Operationen an der Landstrasse Bilbao-Santander wurden Donnerstag mit Erfolg weitergeföhrt. Die nationale Infanterie hat Stellungen besetzt, von denen aus die Hafenstadt Paredo, die während der letzten zwölf Tage das Hauptquartier der bolschewistischen Banden beherbergte, beherrscht wird. Der bolschewistische Generalkommandant hat sich nach weiter westwärts nach der Hafenstadt Santander zurückziehen müssen. Auch auf diesem Frontabschnitt haben sich im Laufe des Donnerstagsmorgens über 100 Militärs ergeben.

## Wieder eine plumpe Lüge der Valencia-Bolschewisten entlarvt.

London, 1. Juli. Die von den spanischen Bolschewisten vor einigen Tagen verbreitete Meldung über eine angebliche „geheimnisvolle Flottenmonstration“ von „von fremden Kriegsschiffen aus der spanischen Insel Menorca wird an vollständig englischer Stelle nicht bestätigt. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß ein diesbezüglicher Bericht bei der englischen Admiralität nicht eingegangen ist. Somit müssen die diesbezüglichen Berichte als ein neues Schwindelnummer der Valencia-Bolschewisten angesehen werden.



Die Domspäher fahren nach Amerika.

Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und berühmte Regensburger Domspäher, genannt die Regensburger Domspäher, führt mit dem Hamburg-Süd-Dampfer „Cap Arcona“ nach Südamerika, um dort eine Regensburger Domspäher zu unternehmen. — Unser Bild zeigt den Chor auf dem Sporadic des Schiffes. In der Mitte der Leiter des Chores, Prof. Dr. Schrems.

(Pressephoto, Jander-R.)











Wachmacher holen. Fröhliche Morgengröße werden gewechselt, und bald sind wir auch daran vorbei und wenden uns jetzt dem Ufer der Petersau zu. Im kühlen Schatten der Weidenbäume gleitet unser Boot der Kalltbrücke entgegen, deren feingliedriger Bogen sich zwischen den mäßigen Türmen über dem Strome wölbt. Nach einer halben Stunde Fahrt taucht die Stadt Mainz hinter der Spitze der Au auf. Schneller und fröhlicher wird unser Schlag mit dem Paddel. Die rötlichen Strahlen der Sonne färben sich gelb und die ersten Schweißtropfen bilden sich auf unserer Stirn. Schweißend paddeln wir jetzt Schlag auf Schlag am reinigen Ufer entlang, während uns die Türme von Mainz auf der anderen Seite begleiten. Kurz hinter der Mainmündung ist unser Lagerplatz erreicht; rasch wird das Zelt aufgeschlagen, dann erfrischt uns ein Eßb. Muttters eingepackter Broviant, Decken, Kissen, Ziehharmonika und Spirituskocher liegen in malerischem Durcheinander herum, während wir, den Tag genießend in der Sonne liegen, bis der Abend mahnt, nach Hause zurückzufahren. In langamer Fahrt treibt unser Boot nun Stromabwärts der Heimat zu. Jetzt ist der Rhein voller Leben. Helleuchtend stehen die Dampfer mit strahlend lachenden und jugendlichen Menschen vorüber. Grüne und rote Lichter blinken von allen Schiffen. Mainz endet Lichterglanz zu uns herüber ins Dunkle. Wir aber treiben launlos dahin und freuen uns an dem Spiel der Blätter im Wasser, freuen uns über das fröhliche Rauschen am Rhein und freuen uns auf den nächsten Tag auf dem Wasser.

### Die Aussichten der Obstlernte.

Im vergangenen Jahr hat im Rhein-Main-Gebiet die Stein- und Kernobsternte nur hellenweise genügenden Ertrag gebracht, während sie in anderen Orten sehr viel zu wünschen übrig ließ. Wenn man jetzt auch noch nicht sagen kann, wie das endgültige Erntergebnis im Herbst sein wird, so lassen sich doch aus dem augenblicklichen Befund der Bäume Rückschlüsse ziehen, die im großen ganzen auf eine erheblich bessere Ernte in diesem Jahre hindeuten. Zwar ist der Befund der Bäume wiederum nicht gleichmäßig, aber es hängen doch mehr Früchte am einzelnen Baum wie im Vorjahre. Dies gilt im besonderen von den Birnen, vor allem den Wildbirnsorten, die recht gut angefüllt haben, während die Spätkirschen, die teilweise unter Spätkirschen litten, weniger gut befunden sind. Auch die Apfelbäume haben in den Wildbirnsorten besser angefüllt als das Spätkirschen. Man sieht jedoch überall in der Frankfurter Umgebung Bäume, die jetzt mit kleinen Äpfeln, so daß viele Obstgärtner jetzt schon dazu übergehen mühen, schwächere Bäume zu kühlen. Leider hat das Kernobst unter der Trockenheit im Mai etwas gelitten, denn bei der geringen Bodenfeuchtigkeit fielen zahlreiche Früchte unmittelbar nach der Blüte ab.

Bei Steinobst ist bei den sehr frühen Sorten, ins-



Treibt Sport auch in den Betrieben.

Zur Förderung des Leistungswillens forderten auf einer Betriebsversammlung der UEG. in Berlin Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichsportführer v. Tschammer-Osten die Einführung des Betriebsportes. (Scherls Bilderdienst, Jander-K.)

besondere aber Birnen und Äpfeln nicht allzuviel zu erwarten, während die Spätkirschen im allgemeinen recht voll hängen. Wildbirnen bringen an der Bergstraße und im Rheingau eine Mittelernte. Sehr ungünstig wird die Pflaumenernte ausfallen, denn es gibt Bäume, die auf engem Raum dreierlei Früchte, nicht eine einzige Pflaume aufweisen, während der Nachbarnbaum recht guten Fruchtansatz aufweist. Meist handelt es sich bei den in diesem Jahre schlechten Bäumen um reife Fruchtträger vom Vorjahre. Die Zwetschernte scheint zufriedenstellend zu werden, denn die Bäume hängen voll und die Früchte bleiben bisher, von Ausnahmen abgesehen, auch gesund.

Daß die Beerenenernte in diesem Sommer reich war, ist bekannt. Die Erdbeeren geben allmählich zu Ende, während Himbeeren jetzt den schönsten Ertrag bringen. Die Früchte sind groß und gesund. Brombeeren blühen in den letzten Tagen ab und nach dem Früchtlansatz zu urteilen, ist eine Rekorderte zu erwarten.

fändig zerkratzt und mußte abgeschleppt werden. Der von Eitelkeit kommende Wagen und Fahrer blieben unversehrt.

### Bettler wohnen mobilisiert.

in Wiesbaden, 1. Juli. Die Polizei hat hier drei Bettler festgenommen, die wegen Bettel und Landstreicherei eine gehörige Strafe zu erwarten haben. Die Bettler wohnten in Bingen in mobilisierten Zimmern und führten jeden Tag nach Wiesbaden, wo sie ihrem „Beruf“ nachgingen, die Bettel in der Fremdenstadt muß für gelohnt haben, denn die Bettler führten ein lottes Leben. Hier wurden auch mehrere Koffer in Strafe genommen, die ohne einen Gewerbebescheinigung, in den Gaststätten ausspizien und Geld einsammelten.

in Wiesbaden, 1. Juni. In den wohlbedienten Rheingau ist am heutigen Tage nach 43jähriger Dienstzeit der an der Reichspost stehende Oberpostkassierer Karl Lauter getreten. — Sein 40. Dienstjahr bei der Reichspost feierte Oberpostkassierer Adam Hamm. — Das historische Wiesbadener Weinstift, das durch den Verkehrsverein von der Wiesbadener Marinekameradschaft betreut und bei festlichen Gelegenheiten gefahren wird, ist für die Sommerferien in seinem „Winterhafen“, dem Karplatz an der Stadtbahn „Hargemach“, worden. Die Marinekameraden haben eifrig an Scheuern und Ausbessern und nach allem Reuberechtigten wird die Wiesbadener Flotte wieder wehen und das Schiff am Adlerturm seinen Standort nehmen. — Ein Wiesbadener Autofahrer rannte in der Geisenheimer Straße so heftig gegen einen Lindenzbaum, daß dieser darfi. Der Fahrer wurde verletzt. — Für den laufenden Monat haben sich zahlreiche Reisegesellschaften und Sonderzüge beim Wiesbadener Verkehrsamt angemeldet, so daß auch im Juli ein reger Fremdenverkehr zu erwarten ist.

## Aus Bau und Provinz.

### Taunus und Main.

#### Der Gauweiler beim Kreistreffen in Obstein.

Obstein, 1. Juli. Am Sonntag, 4. Juli, findet in Obstein i. T., das am gleichen Tage sein 650. Stadtjubiläum feiert, das Kreistreffen der RDA, des Kreises Unter-Taunus statt. Vor dem Rathaus findet eine Morgensfeier der G. statt und anschließend beginnt das Kreistreffen im Festzelt am Schloß, in dem Gauweiler Spengler sprechen und drei Reden weihen wird. Nach der Kundgebung findet ein Vorbeimarsch vor dem Gauweiler statt.

Hochheim a. M., 30. Juni. Am 26. und 27. Juni d. J. feierte zu Hochheim a. M. die älteste rheinische Seiftenkerei Burgeff u. Co. KG. ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum.

### Frankfurter Nachrichten.

#### Drei Veteranen im Tiergarten.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Unter den vielen seltsamen Kostgängen des Frankfurter Tiergartens sind drei Tiere wildliche Veteranen. Da ist zuerst „Lieschen Binding“ zu nennen, eine 40 Zentner schwere Flupferd-Sungfrau. Der frühere Brauereibesitzer Konrad Binding hat die sehr stattliche Jungfrau vor 43 Jahren, als sie noch ein Baby war, dem Tiergarten geschenkt. Viechen ist das größte in der Gefangenschaft lebende Pferd. Dann wohnt im Raubvogelkäfig ein anderer Veteran, ein nordamerikanischer Kauhäcker. Dieser stattliche Vogel wurde am 12. Juni 1897, also vor fast genau 40 Jahren, von dem

Forschungsreisenden Carlo von Erlanger als Duenenjunge aus dem Nest genommen und großgezogen. Seit 1910 ist der Raubvogel im Besitz des Tiergartens. Aber der älteste Veteran ist der Chihuahua, der übrigens auch einer der seltensten Vertreter seiner Sippe ist. Die Hangereste kam als junges Tier 1886 in das alte Berliner Aquarium und nach dessen Auflösung 1910 in den Frankfurter Garten. Hier fühlt sich das mehr als 5 Meter lange Tier sehr wohl und zeigt noch auf seinen Hals Zeichen von Altersschwäche. Mit seinem Vater, dem aus dem Mississippi kommenden „Jonathan“, der mit ihm den großen Käfig im Aquarium seit Jahren teilt, vertritt er sich ausgezeichnet, zumal die beiden Eulen meistens schlafen. Im Verkauf des begonnenen Kauausbaus des Frankfurter Tiergartens sollen, soweit es der beschränkte Platz zuläßt, Freilandanlagen für Elefanten und Nashörner, für Robben, für Bären, für Paviane und ferner eine große, den sog. „Berg“ trennende Felsenanlage entstehen.

### Aus dem Rheingau.

#### Wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

Stollheim, 1. Juli. Am Ausgang der Stadt nach Martinsthal fuhr ein aus der Richtung Rodwärtis mit sehr großer Geschwindigkeit fahrender Personenwagen in die Kurve an der Biegung Martins. Beim Ausweichen vor einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Etriller Wagen, rief ein Baum um und fuhr gegen einen Ast. Die vier Insassen sind wie durch ein Wunder bis auf kleine Armverletzungen gut davongekommen. Der Wagen war voll.

Fühlungsnahme mit den Regierungskreisen der verschiedenen Ländern zur Erhebung gewisser im Rahmen der internationalen Filmförderung gemeinsam geförderter Beschlüsse zur Geförderung wurden. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Präsident Rehn auf den Wert der Gratzfilmvorführungen in den Kinos des Deutschen Hauses auf der Berliner Ausstellung hin, die besonders für die ausländischen Besucher nicht nur in einer Freude an dem unentgeltlichen Kinobelauf, sondern vor allem in einer Orientierung über das Filmgeschäft im neuen Deutschland besteht, worin man in jeder Hinsicht ein günstiges Fortschrittsmittel sehen könne. Während dieses Kongresses werden alle Kommissionen im Plenum tagen. Auch bekannte deutsche Filmkünstler werden auf dem Kongreß vertreten sein, dessen offizielle Eröffnung am kommenden Dienstag am Bord des neuen französischen Riesendampfers „Normandie“ in Le Havre vorgenommen wird.

Thor Goote Preisträger. Thor Goote wurde mit seinem Buch „Der P. d. L.“ Preisträger des Preisenschriftens, das der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. veranstaltet hat, um das beste Buch aus dem Gebiete der Luftfahrt, das dem Gedanken des Fliegens höchstwertig gehalten und seine Bedeutung für das künftige Leben aufzeigt, zu erhalten.

Im neuen „Simplicissimus“ finden wir folgende nette kleine Geschichte: Der Kopenhagener Korrespondent einer großen deutschen Zeitung war ein reizender und sonst recht brauchbarer Mensch, nur interessierte er sich leider ganz erheblich mehr für die guten Frühstücke und andere Annehmlichkeiten hortenallende als für seine beruflichen Pflichten, die er in tadelnswürdiger Weise vernachlässigte. Mehrfache sanfte Ermahnungen blieben ohne Erfolg. Der heilige sich erst ein, nachdem ihm der Hauptredakteur eine hübsche kleine Anstandsarte geschickt hatte, auf der nur die lapidaren Worte standen: „Lieber Herr L., etwas ist faul im Staate Dänemark — nämlich Sie!“

Farbmeister  
reinst Chemisch  
Laden: Bismarckring 24  
Betriebs: Moritzstr. 10. Ruf 22357

### Rhein und Hunsrück.

#### Schiffsunfall auf dem Rhein.

Wahrad, 1. Juli. Bei der Talfahrt eines Schleppzuges stieß ein Anhängelschiff gegen ein Hindernis unter Wasser und zog sich ein beträchtliches Leck zu. Trotz der Havarie gelang es, das Schiff noch bis in die Nähe des hiesigen Strandbades zu schleppen, wo es, um ein Sinken zu vermeiden, auf Grund gelegt werden mußte.

### Kasseler Nachrichten.

#### Großfeuer in einer Zuteipinnerei.

Kassel, 1. Juli. Mittwochnormittag wurde beim Arbeitsbeginn der Zuteipinnerei und Weberei Kassel im Stadteil Rothendahl im großen Lagergebäude, in dem 1600 Ballen Zute lagerten, Feuer entbrach. Die sofort alarmierte Feuerlöschpolizei arbeitete mit vier Löschzügen und sieben Schlauchleitungen an der Bekämpfung des Brandes. Da gleichzeitig immer nur vier Mann mit Gasmasken mit dem Herausholen der Zute beschäftigt werden konnten und jeder Ballen einzeln herausgeholt werden mußte, gestalteten sich die Arbeiten sehr schwierig. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Es bürten familiäre 1600 Ballen Zute durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen sein. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Personen Rauchvergiftungen; sie befinden sich jedoch außer Gefahr. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

### Wiesbadener Schwurgericht

#### Wieder Berechnen aus § 218.

Auch am 4. Verhandlungstage der laufenden Schwurgerichtsperiode mußte sich das Gericht mit einem Verbrechen der Abtreibung mit tödlichem Ausgang befassen. Angeklagt waren die 57jährige Maria B. und die Eheleute W., alle aus Schierstein. Bei der jugendlichen Tochter der letzteren hatte die B. mit Willen der Eltern eine Abtreibung vorgenommen. Nach dem Eingriff hatte sich bei dem an glücklichen Wunden. Kaufmannsbeurteilung an, an der es unter großen Schmerzen verfiel. Die Eltern hatten es nicht für nötig gehalten, einen Arzt zu Hilfe zu rufen. Sie erhielten wegen Beihilfe zu dem Verbrechen eine Gefängnisstrafe von je 6 Monaten. Die B. und die Eingriffsgewerbetätigkeit betrieb und der noch weitere 6 Fälle nachgewiesen werden konnten, erhielt wegen gewerbetätigter Abtreibung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung unter Verlegung mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß die Gefährdung des heutigen Staates verlangt, daß mit allen Mitteln diesen unauferbaren Elementen das Handwerk gelegt wird, die oft durch einen unglücklichen Eingriff das Leben der werdenden Mutter aufs Spiel setzen.

Hans Rosbaud Generalmusikdirektor in Münster. Die Stadt Münster i. Westf. hat den bisherigen musikalischen Leiter des Reichsorchesters Frankfurt und Dirigenten der Frankfurter Singschöre, Hans Rosbaud, mit dem Beginn der kommenden Winteraison als Generalmusikdirektor zum Nachfolger von Eugen Kapf berufen. Rosbaud, der vor seiner Tätigkeit die Städtische Musikschule in Mainz leitete, ist seit Jahren ein geliebter Gastdirigent. So dirigierte er mehrfach mit großem Erfolg in der Berliner Philharmonie. Auch im Ausland (Schweiz, Italien und Polen) schaffte er seinen Ruf als ausgezeichnete Orchesterleiter.

Internationaler Filmkongreß Paris 1937. Bei einem Empfang, den der Präsident der Internationalen Filmkammer, Prof. Luchini, in Paris am machte er einige Ausführungen über den Internationalen Filmkongreß, der in Paris vom 5. bis 10. Juli tagen wird. Erst seit dem Kongreß in Berlin 1935 wurde eine umfassende Organisationsarbeit in dem internationalen Filmwesen durchgeführt. Präsident Luchini hofft auf diese Weise innerhalb der Filmkammern der verschiedenen Ländern zu einer Verständigung zwischen den nationalen Produktionskreisen zu gelangen, die mit der Zeit durch eine weitere Ausdehnung und auch durch eine engere



# Katholischer Geistlicher als Betrüger entlarvt.

„Und wenn der letzte Blutstropfen weggeht, ihr müßt bezahlen!“

## Berufungsmanöver des bischöflichen Ordinariats.

Trier, 1. Juli. Der römisch-katholische Pfarrer Siechl, der als vollkommener Hochstapler entlarvt wurde und es noch raffinierter als mancher unerbittlicher Berufsverführer verstanden hatte, Firmen, Banken und Privatpersonen in gemeinlicher Weise zu schädigen, wurde von der Großen Strafkammer in Trier in vier Jahren Haft und einer Geldstrafe von 2000 RM verurteilt. Das Sündenregister dieses Pfarrers war so groß, daß die Beweisaufnahme über drei Wochen Zeit beanspruchte und nicht weniger als 100 Zeugen vernommen werden mußten. Die in der Verhandlung zur Sprache gekommenen Fälle kennzeichnete Pfarrer Siechl als einen Betrüger üblicher Sorte, der sogar den Beichtstuhl (!) in den Dienst seiner Schwindelkünste gestellt hatte.

Von den 41 Fällen der Urkundenfälschung, Untreue, des Betruges und der verurteilten Erpressung, die die Anklageschrift enthält, sollen nur kurz erwähnt werden: Die Fälschung der Unterschriften des Kirchenvorstandes auf Darlehensantragstellungen, die persönliche Verwendung von Mitteln des Staates, die für Kircheninstandsetzungsarbeiten bestimmt waren, ferner die Ausplünderung seiner Pfarrkinder bis auf den letzten Sparpennig, erfolgreiche Pimperluche im Beichtstuhl und reißende wirtschaftliche Vernichtung der ihm zur Seelsorge anvertrauten armen Gemeinden.

Beziehend für die Strupplosigkeit des Angeklagten ist ein Auspruch, den er seinem rätionalen Kirchenvorstand gegenüber gebraucht: „Und wenn der letzte Blutstropfen weggeht, ihr müßt bezahlen!“ Über 47000 Mark hat der Angeklagte während seiner kriminellen Tätigkeit „umgelegt“.

Der Angeklagte, der von der Kanzel heilheilige Predigten über Moral und Unmoral hielt, scheute sich nicht, das Vertrauen seiner Gemeinde, die sich zum größten Teil aus kleinen Handwerkern und Kaufleuten zusammensetzte, schände auszubuten. Als Kaplan schon begann er, sich eine feudale 8-Zimmer-Wohnung und ein Auto zusammenzulegen.

menzungen. Den Firmen, die bei den Instandsetzungsarbeiten der Kirche beschäftigt waren, verweigerte er die Bezahlung, um das Geld für sich selbst zu verbrauchen. Die Rechnungen hatte er sogar umgekehrt, um höhere Beträge für sich herauszuholen. Mit schweren Urkundenfälschungen erschieß er sich Bankrotte. Alleinstehenden Frauen und Mädchen nahm er die letzten Ersparnisse ab.

Die Ausfälschungen von Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann zum Strafantrag werfen ein grelles Licht auf das Verhalten der bischöflichen Behörde.

Tatlos sei, führte der Staatsanwalt aus, daß schon im Jahre 1925 in Brierertreien die Verfehlungen Siechls bekannt waren. 1929 wurde der Bischof von Trier persönlich von dem Kirchenvorstand in Oberhausen über die Verbrechen des Pfarrers unterrichtet. Der Bischof versprach Maßnahmen gegen den ihm unterstellten Pfarrer. Belpredigten zwischen dem Bischof und dem Generalvikar fanden statt, an die sich heute wohl der Generalvikar, aber der Bischof nicht mehr erinnert. Keineswegs sind damals über Siechl von irgendeiner kirchlichen Seite auch nur Vorhaltungen gemacht worden, obwohl sogar nach kanonischem Recht die Pflicht zur Bestrafung bestand! Die Übergebe der Angelegenheit an das ordentliche Gericht wurde nicht einmal erwähnt. Der Oberstaatsanwalt erwähnte dann folgendes Vorkommnis, das besonders kennzeichnend für das Verhalten eines römisch-katholischen Geistlichen ist: Der Angeklagte hatte im Beichtstuhl eine Frau anzuborgen versucht.

Aus Verärgerung darüber, daß die Frau diese Pimperluche zuzuschauen, übergab der Pfarrer sie bei der Kommunion und begründete dieses Verhalten dann zunächst damit, daß der Sohn dieser Frau Nationalsozialist sei und sich Christentum und Nationalsozialismus nicht vertragen (!). Der Oberstaatsanwalt unterstrich diese Meinung in dem Sinne, daß wenn Siechl der wahre Vertreter des Christentums sei, der Nationalsozialismus allerdings damit nichts gemein haben sollte.

Der als Zeuge vernommene Generalvikar mußte im Verlauf des Prozesses nach anfänglichem Befreiten unter Eid

zugeschworen, daß er aus den Akten Siechls alle Schriftstücke ausfortiert habe, die den Pfarrer betrafen. Diese Aktenunterstützung schließt eine Mitschuld der bischöflichen Behörde ein. Sie hat ihre Aufsichtspflicht größtenteils verlegt.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende zunächst darauf hin, daß viele Zeugen es nicht mit ihren religiösen Pflichten vereinbaren zu können glaubten, gegen einen Geistlichen auszulagen, auch wenn dieser ein noch so gemeiner Verbrecher sei. Nur aus dieser falschen Einstellung heraus lasse sich erklären, daß verschiedene Zeugen sogar bereit gewesen wären, geschweigenfalls unter Eid unzutreffende Aussagen zu machen. Wenn man weiter bedenke, daß die kirchlichen Behörden in geradezu unverantwortlicher Weise die Straftaten des Angeklagten vertuschen wollten und die Personalkosten des Angeklagten offensichtlich nicht vollständig seien, dann sei die Annahme des Gerichts begründet, daß die Hauptverhandlung nicht einmal alle Straftaten erfaßt habe, die der Angeklagte tatsächlich beging. Anstatt die Wahrheit zu erörtern, seien die kirchlichen Behörden ängstlich bemüht gewesen, alles geheim zu halten, was den geistlichen Stand in Anbetracht der verbrecherischen Handlungsweise des Pfarrers Siechl hätte schaden können. Trotz aller einlaufenden Beschwerden sei die bischöfliche Behörde überhaupt nicht gegen den Angeklagten vorgegangen und darauf sei es zurückzuführen, daß der Angeklagte überhaupt die Manieren eines Gewohnheitsverbrechens habe annehmen können.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Zunächst vielfach aufheiternd, sowie warm und schwül, dann von Südwesten her einzelne Störungszüge gewittriger Natur, Winde meist am Süd.

Wasserstand des Rheins am 2. Juli. Diebstahl: Pegel: 2,48 gegen 2,50 m gestiegen; Singen: 2,73 gegen 2,78 m gestiegen; Mainz: 1,82 gegen 1,85 m gestiegen; Koblenz: 3,18 gegen 3,21 m gestiegen; Andernach: 2,98 gegen 3,00 m gestiegen; Kehl: 3,55 gegen 3,72 m gestiegen.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

## Die Bleichstraße und ihren guten Bezugsgegenständen!

|                               |              |    |
|-------------------------------|--------------|----|
| Samen- und Zoo-Handlung       | Sebastian    | 9  |
| Bandagen, Orthopädie          | Markwardt    | 9  |
| Pelze - Stein                 |              | 13 |
| Seifen, Bürsten, Bohnerwachs  | Kraft        | 13 |
| Licht, Kraft, Radio           | Gehr. Olsson | 17 |
| Drogerie Geipel               |              | 19 |
| Schneider-Bedarfsartikel      | Bauer        | 19 |
| Schneidermeister              | Hies         | 21 |
| Uhren, Optik, Rappl           |              | 25 |
| Butter - Eier - Käse          | Seil         | 25 |
| Wäsche-Anton                  |              | 33 |
| Ecke Wolframstr.              |              |    |
| Damenschneider                | Heiß         | 35 |
| Farben-Seibel                 |              | 41 |
| Hauptgeschäft: Yorckstraße 14 |              |    |

|  |                        |                                 |
|--|------------------------|---------------------------------|
| 18   | Leihbibliothek         | Schwarz                         |
| 22   | Betten, Matratzen      | Süssenguth                      |
| 24   | Krefelder Seidenstoffe | Helmings                        |
| 28   | Wäscherei Kirsten      | (Betrieb: Schornhorststraße 7)  |
| 30   | Urania-Lichtspiele     | Hauptfilm: Bankkrach in Amerika |
| 34   | Möbel-Brand            |                                 |
| 40   | Photo-Schneider        | Photo, Kino, Projektion         |
| Inszerieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn! |                        |                                 |

Manila-Rohrmöbel  
Holzklappsessel - Liegestühle  
immer preiswert, immer gut

Im Spezial-Haus Heerlein Goldgasse 16



Ihre Antlitz ist Ihr Porträt!

Und der schicke gutmodellerte Hut gibt dazu den Rahmen her. Er formt jenen feinen Schwung der Kopflinie, der ausschlaggebend ist für ein gutes Profil. - Darnach ist die Wahl unserer neuen Modelle getroffen. Besuchen Sie uns in unsrem neuen Hutsalon. Sie werden so treffend und zuvorkommend beraten, daß Sie sich sofort zuhause fühlen.

OTTHEINEMANN K.G.

Frankfurt/M

Zeil 121



Empfindliche, zarte Haut?  
Dann erst recht Waria,  
es gibt keine mildere Seife



**Waria**  
Seife  
mit  
Hautnahrung

Stück 18 Pfg. • großes Stück 28 Pfg.

Elastisch, beschwingt und leicht!  
Wie eine Feder sollen Ihre Fußeinlagen sein.  
Aber auch Ihre Füße müssen für das ganze  
Leben so bleiben. — Ebenso soll Ihre Bandage  
und auch dem Amputierten seine Prothese sein.  
Kommen Sie bei Bedarf in mein bewährtes  
Fachgeschäft und lassen Sie sich beraten.

## Friedrich Maxeiner

Orthopädie-Mechaniker - Meister und Bandagist  
Wiesbaden, Ellenbogengasse 9  
Fußeinlagen nach Maß von 5.50 RM. an.  
Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe,  
Kunstgelenk-Neuonfertigung und deren  
Reparaturen. Sanitätswaren.

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die  
kleinen Anzeigen, Sie finden  
vielen, das Sie interessiert!



## O - diese Wohltat

und dazu das angenehme Bewußt-  
sein, nachher nicht in einen engen  
unbequemen Anzug steigen zu  
müssen, sondern die neue Sport-  
kombination von ZAPP zu tragen.  
Man spürt den leichten porösen  
Stoff haum am Körper und so  
preisgünstig war der Anzug!

### Sport-Sakkos

19.75 22.- 32.- 42.- u. höher

### Sport-Hosen

4.50 9.75 13.75 18.- u. höher

### Sport-Anzüge

24.- 36.- 48.- 58.- u. höher

### Sakko-Anzüge

27.- 33.- 45.- 68.- u. höher

### Leinen-Sakkos

8.50 10.75 15.75 21.- u. höher

### Janker

6.50 8.75 12.25 14.50 u. höher

### Sommer-Joppen

3.- 4.50 6.50 7.50 u. höher

Kleidung, die im Sommer  
keine lästige Last, sondern eine  
angenehme Hülle darstellt,  
finden Sie in großer Auswahl  
bei den  
gewissenhaften Fachleuten  
für Herren- u. Knaben-Kleidung

**ZAPP**  
WIESBADEN

Wundlaufen  
Fußbrennen  
Schweißfuß  
Gerlach's Gehwol! hilft!

Preis: -45,- -52,- -90 Pfg.  
in allen Apotheken und Drogerien

## Versteigerung

neuer Damenbekleidung  
und Ladeneinrichtung

wegen Geschäftsaufg. infolge Todesfall im  
Auktions des gerichtlich bestellten Nachsch-  
affers am

Dienstag, den 6. Juli 1937 u. folgende Tage,  
jeweils 9.30 und 3 Uhr beginnend, in meinem  
Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

Zum Angebot kommt:

a) 1a Damen-Woll-Strickwaren usw.,  
ca. 190 Wollwesten, 173 Woll-  
Bullover, 42 Bouclé-Bullover, 325  
Blusen in Zwirn, Kunst- u. Bafsch-  
seide, 13 Kleider, 36 Kostümröcke,  
2 Strandaussäe, Partie Kramatten, Kana-  
und Wollhals, Drei- und Viererstücke usw.

b) Laden- u. Geschäftseinrichtung  
3 weihl. Märie Garderobekränze mit  
Spiegelrahmen, 1 Mitrine, Regal, 3 Laden-  
tische, 3 ar. Spiegel, 2 Erkererleucht., Stühle,  
Kleiderständer, Kugel- und Kellertischen,  
eif. Gelblat und dera. mehr  
freiwillig gegen Barzahlung.

Die Sachen u. Geschäftseinrichtung kommt am  
Freitag, den 6. Juli, von 11 Uhr ab, zum  
Ausgebot.

Befristung Montag von 9-12 und 3-5 Uhr.

**Wilhelm Helfrich**  
beid. öffentl. bestellter Versteigerer u. Schöher.  
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.  
Helfrichs Unternehmen am Platz!

## Dr. Wilhelm Weygandt

Universitäts-Professor  
Facharzt für Nervenkrankheiten  
und Gemütsleiden

Galleistraße 15 Fernruf 28310  
Sprechzeit nach Vereinbarung

Statt Karten.  
Für die uns bei dem Heimgang unseres  
lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme,  
sowie für die Kranz- und Blumenspenden,  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Borngässer  
für seine trostreichen Worte und der Betriebs-  
gemeinschaft des Deutschen Theaters für die  
Kranzspende.  
Karl Uhrig u. Frau  
Willy Uhrig u. Frau.  
Wiesbaden, den 1. Juli 1937.

## Victoria-Versicherung

Bilanz der Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft  
für das Geschäftsjahr 1936.

| Activa  | Reichsmark  | Passiva  | Reichsmark  |
|---|-------------|--|-------------|
| Grundbesitz   | 52.005.164  | Aktienkapital  | 3.000.000   |
| Hypotheken  | 185.818.038 | Gefestigter Reservefonds   | 1.200.000   |
| Schuldenscheinforderungen gegen öffent-<br>liche Körperschaften | 8.237.604   | Rückstellungen   | 163.513     |
| Wertpapiere   | 52.003.207  | Wertberichtigungsprovisionen   | 10.478.842  |
| Kontokorrenten und Darlehen auf<br>Konten                       | 34.656.224  | Reinvermögensposten für nicht fortzu-<br>setzende Versicherungen                       | 31.511.545  |
| Beteiligungen an anderen Versicherungs-<br>unternehmen          | 6.405.313   | Schadenreserven  | 3.180.933   |
| Guthaben bei Banken u. a.                                       | 12.738.838  | Gewinnreserven der Versicherten  | 38.886.629  |
| Zeichnungen, fällig 1937  | 15.546.539  | Bermögensposten und Rücklagen  | 2.675.748   |
| Ausstehende Sinsen und Werten                                   | 3.180.854   | Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen<br>und anderen Versicherungsunter-<br>nehmungen | 5.673.055   |
| Außenstände bei Generalagenten und<br>Agenten                   | 3.641.047   | Sonstiges  | 522.388     |
| Bare Kasse und Postcheckguthaben                                | 325.082     | Sonstiges  | 8.695.873   |
| Sonstiges   | 3.607.453   | Werten, die der Rechnungsabgrenzung<br>dienen  | 1.787.620   |
| Werten, die der Rechnungsabgrenzung<br>dienen                   | 1.055.236   | Ueberfluß  | 4.580.454   |
|   | 379.433.199 |  | 379.433.199 |

Aus dem Ueberfluß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen  
ebenso wie im Vorjahre für die Versicherungen  
nach dem alten und dem im Gewinnplan  
nach dem Gewinnplan von  
von der bedingungsgehemme Summe der gewährten gewinnberechtigten Prämien.

Für die Tarifgruppe D wurde der Jährgewinnanteil wieder auf 1 1/2 % der maßgebenden Prämien-  
reize, die Zufolgeleistung auf 100 % der Versicherungssumme festgelegt. Diese Sätze gelten für das Ver-  
sicherungsjahr, das im 1938 beginnt. In der Lebensversicherung ohne Unterzuchung (Tarif C. U.) beträgt  
die Dividende wie im Vorjahre 21 % der Jahresprämie, die Dividende der nach dem Tarif D. 2. Versicherten  
wurde auf 12 % der gewinnberechtigten Jahresprämie festgelegt.

### Unterricht

#### Englisch!

Wer erlernt in  
denn Einzel-  
unterricht? Ang.  
u. S. 800 2.-  
Wer erl. Unter-  
i. ital. Sprache?  
Ang. mit Fr. u.  
S. 800 2.-

### Verloren

#### Gefunden

#### Ihr

verlor, ansehn.  
bedw. Waina,  
Str. Kallinen-  
straße, 60a, Be-  
sch. abgegeben  
Wagner Str. 31  
Partierre.

### Verloren

Armband mit  
Glücksanhang, a.  
d. Reg. Vorstz.  
Blüderloch.  
Sachverh. d.  
Weg. Belohnung  
abgegeben, Schlichter-  
straße 8. Part.

### Gefundene

#### Empfehlungen

Näherin  
nimmt a. Kund.  
an für Kundin.  
Schlichter Str.  
Kleider, Mäde,  
Herrenkleiden u.  
Häde bei bill.  
Preis. Ang. u.  
S. 800 2.-

### Verchiedenes

Helf. Dame  
nach im Geben  
etwas behind. i.  
geb. Dame zur  
Begleitung  
von 5 Uhr. Hr.  
Zahl. 8. Hp

### Familien

#### Druckfachen

und Kistenreine auf  
den Schenken. Wir  
geben diesen das rich-  
tige Gefühl. Beachten  
Sie bitte die ausge-  
behten Sammelchen  
versender Blätter in  
unserer Sammelhefte

### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse

#### Wiesbaden

#### Kirchgasse



## Ferienzeit

erhöhte Lebensfreude!

Aber denken Sie daran, daß man sich  
dann auch „ferienmäßig“ anziehen  
muß. Bequeme, leichte, luftige Kleidung  
für die schönen Tage - den schützenden  
Regenmantel für „nasse Ueber-  
raschungen“. Unsere Preise erleichtern  
Ihnen die notwendigen Anschaffungen.

Sport-Anzüge schon ab 24.00

Sport-Sakkos „ 18.00

Sport-Hosen „ 6.50

Sakko-Anzüge „ 24.00

Sommer-Jacken „ 4.00

Regen-Mäntel „ 8.50

Gabardinemäntel „ 33.00

Loden-Mäntel „ 14.50

-- selbstverständlich alle Artikel bis zur  
feinsten Qualität u. Ausführung vorrätig

Darum:

Das nächste Mal und immer wieder zu

## Hettlage

Wiesbaden Kirchgasse

## Gute Reise

aber vergessen Sie nicht, sich  
bei uns auszurüsten mit:

Schnakenmitteln

Mückenstift

Notverband

Fußsalbe, Fußpuder

Körperpuder, Einlegesohlen

Mittel gegen

Sonnenbrand

Sommersprossen

Binden jeder Art

Kölnischwasser

Zahnpasten, Zahnbürsten

Haarwasser

Toilettenseife

Rasier-Pinsel u. -Seifen

Rasierklängen

Kämme

Alles erhalten Sie bei  
uns vorteilhaft.

**Jünke Alexi**

K.-Fr.-Rg. 30 Michelsberg 9

Marken-Porzellane

Qualitätsware  
Moderne Muster  
Weller & Co., Neugasse 26











# Neues aus aller Welt.

## „Rau-III“-Wrack gehoben und auf Grund gesetzt.

Bremerhaven, 2. Juli. (Zuntmelbung.) Die Seefahrtszeugen „Rau I“ und „Rau II“ haben am Donnerstagmorgen das Wrack des „Rau III“ etwa 200 Meter und im Glückseligen entfernt um weitere 100 Meter von der Unfallstelle entfernt nach dem ebenbürtigen Ufer gebracht und hier auf Grund gesetzt. Am Laufe des Freitags soll nun mit dem vorläufigen Ausbaggern und dem Reinigen des Schiffes begonnen werden. Hierbei hofft man, die Leichen der reiflichen 5 Besatzten, die man im Innern des Wracks vermutet, zu bergen.

## Der Jude als Mörder.

Warschau, 2. Juli. (Zuntmelbung.) Der Jude Josef Tondra wurde vom Bezirksgericht in Czestochowa wegen Ermordung eines polnischen Gewerbetreibenden zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Es handelt sich um den dritten Prozeß innerhalb kurzer Zeit, in dem ein Jude wegen Ermordung eines Polen zu verantworten hatte. Die beiden Vorgänger, die ihre Opfer hinterläßt ermordet hatten, waren zum Tode verurteilt worden.

Autounfall in der Rhön. An der Sinnbrücke in Wildflecken ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein Kraftwagen geriet beim Ausweichen vor einem Omnibus ins Schleudern, rief einige meterhohe Rumpelberge auf und kam dann an der in der Kurve liegenden Brücke zum Sturz. Ein Insasse war sofort tot, ein weiterer starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

Folgen schwere Gewitter in Bayern. Über viele Gegenden des Landes sind wieder schwere Gewitter niedergegangen, die durch Hagelschlag und jündende Blitze großen Schaden verursacht haben. So wurden in der Gegend der Hallertau die Hopfenpflanzungen an der Straße nach Baumgarten in verheerender Weise verheert. Von den 10.000 Stöcken wurden schätzungsweise über 90 v. H. vollständig vernichtet. In Unter- und Oberappertsdorf wurden die Hopfen- und die Getreideernte bis zu 50 v. H. vernichtet. Ein sehr schweres Gewitter ging im Gebiet des Vorderen Waldes und des unteren Jars- und Rotaltes sowie im Donaugebiet um Straubing nieder. Bei Amstorf dauerte das Unwetter fast drei Stunden und richtete an den Fluten großen Schaden an.

Das Karwendel im Segelfluggeschehen. Dem Innsbrucker Segelflieger Wilhelm Wiedner gelang es bei einem von der Seegrube am Fohlefeld der Innsbrucker gestarteten Versuch, zum erstenmal die erste Karwendelkette zu überfliegen und im Anflug darauf einen Streckenweitsflug bis nach Waidring im Kufsteiner Gebiet mit einer Gesamtstrecke von über 95 Kilometer durchzuführen. Es ist dies das erste Mal nach mehreren misslungenen Versuchen, daß in Tirol ein Streckenweitsflug im Segelfluggeschehen mit einer Startüberhöhung von mehr als 1000 Meter durchgeführt worden ist.

Stammgäste der Wüste. Die Deutsche Luftkassette konnte dieser Tage ein besonderes Jubiläum begehen: die Zahl ihrer Stammkunden hat das erste Tausend überschritten, was als ein Merkmal in der Geschichte des deutschen Luftverkehrs festgehalten zu werden verdient.

Der Herr von Underjoch. In der Gemeinde Odenzelle im Bezirk Hagenfeld (Franken) haben die Bürgermeister sowie der ganze Gemeinderat ihren Rücktritt erklärt als Protest gegen die Weigerung der Regierung, einen Gefallenstrafen, der die ganze Gemeinde terrorisiert, in ein Freiwort zu überweisen.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Samstag, den 3. Juli 1937.

Bergkirche. 20.30 Pfarliche Wochenstunde, Pfr. Fries. (Kirchenchor.)

Kirchliche. 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfr. Dr. Bömel.

Sonntag, den 4. Juli 1937.

Mattkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpf, 10.00 Pfr. Rumpf, 11.30 Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpf, 11.30 Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpf, 11.30 Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpf.

Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Fries, 10.00 Defan Mädel, 11.30 Jugendgottesdienst, 15.15 Schwerhörigen-gottesdienst, Pfr. Fries.

Kirchliche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Jung, 10.00 Pfr. Hahn, 11.30 Jugendgottesdienst.

Lutherkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Jung, 10.00 Pfr. Dr. Ott, 11.30 Jugendgottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Pfr. Fries, 11.30 Jugendgottesdienst, 15.15 Schwerhörigen-gottesdienst, Pfr. Fries.

Pauluskirche. 10.00 Pfr. Fries, 11.30 Jugendgottesdienst, 15.15 Schwerhörigen-gottesdienst, Pfr. Fries.

### Wiesbaden-Wiedrich.

Hauptkirche. 10.00 Pfr. Albert, 11.15 Kinder-gottesdienst, Pfr. Albert.

Oranien-Gedächtniskirche. 10.00 Militär- und Zivil-kirchengemeinde, Heeresoberpfarrer Semmann.

Gemeindehaus Wiedrich. 10.00 Pfr. Raut, 11.15 Kinder-gottesdienst, Pfr. Raut.

W.-Schierstein. 9.30 Pfr. Weimar, 10.45 Kinder-gottesdienst.

## Die kurzsichtige Missis.

Auch mit Ruten kann man einen Richter nicht von seiner Ehrlichkeit überzeugen, denn meistens wird ja gerade die Anwendung dieser Ruten als Bestrafungsmaßnahme erkannt, und so oder so geht doch die Strafe auf dem Fuße. Eine Miss Daijo, die aus Japan kam, hatte in der Nähe von Vancouver eine Unterhose gestohlen. Sie hatte so auf diese Weise ein wichtiges Dokument in die Hand bekommen — nämlich nur, daß man dennoch mißtrauisch geworden war und das Papier zur näheren Untersuchung der Polizei in die Hand gespielt hatte. Hatte sie das betreffende Dokument, das auf dem Richterstuhl lag, tatsächlich unterschrieben? Und mit einem falschen Namen dazu? Miss Daijo Wagot jögerte mit der Antwort. Sie mußte sich erst vergewissern, lagte sie, welches Dokument man überhaupt meine. Von ihrem Platz aus könne sie es nicht erkennen, denn sie sei stark kurzsichtig. Miss Wagot war eine ältere Dame, das mit dem Augenblick konnte stimmen, und so durfte sie denn das Papier ganz aus der Nähe in Augenschein nehmen. Im nächsten Augenblick hatte sie aber das Dokument dem Richter aus der Hand gerissen, es in den Mund gesteckt und verschluckt. Damit war dem Richter der Beweis aus der Hand genommen, es gab jetzt kein verdächtiges Papier mehr, das gegen die Angeklagte zeugen konnte, und so wurde Miss Wagot wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Dafür wurde sie aber wegen Beleidigung des Richters verurteilt. Und muß außer-dem noch das Dokument verdauen...

## Kind und Königin.

Eine reizende kleine Anekdote wird gegenwärtig in der italienischen Presse von der Königin von Spanien erzählt. Vor einiger Zeit besuchte die Königin ein kleines Baderndes aus Spanien, ihr zum Geburtstag ein Paar feidene Halbhandschuhe zu hängen. Die Kosten für das Material trug die Königin. Am bestimmten Tage erhielt die hohe Frau auch richtig die sorgfältig angefertigten Hand-schuhe. Das kleine Mädchen bekam aber alsdann von seiner künftigen Gmterin ein anderes Paar, von denen der eine Handschuh mit Geld, der andere mit Bonbons gefüllt war und zwar zugleich mit einem eigenhändigen Briefe der Königin, in dem diese schrieb, das Kind solle ihr Antwort geben, welcher Handschuh ihm die größere Freude gemacht habe. Die Antwort lautete umgeben wie folgt: „Liebe Königin! Deine Gedächtnisse habe ich dankend erhalten; aber ich habe mich nicht entscheiden können. Papa nahm den Handschuh mit dem Gelde, die Bonbons rief mir der Bruder aus der Hand!“

Die Hoffwirtin aus St. Wolfgang schwer verletzt. Die Wirtin des Gasthofes „Zum weißen Hahn“ in St. Wolfgang am Wolfgang-See, Frau Bitter, wurde das Opfer eines Kraftwagenunfalls. Ihr Kraftwagen schlug, als er einer Gruppe von Radfahrern ausweichen wollte, um, und Frau Bitter wurde schwer verletzt. Auch ihr Mann erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Sechs Menschen im Schlaf erdört. In dem Dorfe Lucemitz bei Breß am Bug überfielen Räuber den Besitzer eines Sägewerkes. Er, seine Frau, sein Schwager, dessen Ehefrau und zwei Kinder wurden von den Verbrechern im Schlaf erdört. Die Körper entflohen mit 1000 Lotz Bargeld.

Abflug eines französischen Militärflugzeuges. Am Donnerstagmorgen rückte in der Nähe von Turque sein bei Weg ein Militärflugzeug vom Flugzeugkühnpunkt Elan-See-Ranc in Flammen ab. Die 5 Insassen kamen dabei ums Leben.

W.-Dohheim. 10.00 Pfarrerm. Basum, 11.00 Kinder-gottesdienst, 11.15 Kinder-gottesdienst, Pfarrerm. Weber, 14.30 Pfr. Vreide-Grantsfurt a. M.

W.-Hersfeld. 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kinder-gottesdienst.

## Deutsches Theater.

Freitag, 2. Juli: 20.00—22.15: „Nikolien, Kardinalherzog von Frankreich.“ Schauspiel in 5 Akten von Paul Joseph Greimers. Stammreihe G. (36. Vorstellung.)

Samstag, 3. Juli: 20.00—22.15: Uraufführung: „Der Kuh in der Welt.“ Schauspiel in 3 Akten von Jörg Kibel. Stammreihe F. (36. Vorstellung.)

## Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 1. September.

## Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 3. Juli: 11.00: Frühkonzert. Städtisches Kur-scheiter. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Kur-farben gültig.)

## Kurhaus.

Freitag, 2. Juli: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurfarben gültig.) 16.30: Tanz. 20.00: Konzert. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfarben gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Samstag, 3. Juli: 16.30: Konzert in der Brunnenkolonnade (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale des



Die deutsche Walfang-Flotte wächst.

Auf der Deutschen Werft in Hamburg, Betrieb Finken-wärder, läuft am 3. Juli ein neues Walfang-Mutter-schiff vom Stapel. Es trägt den Namen „Walter Rau, Bremen“ und ist das Mutter-schiff des vor einigen Wochen auf der Werft verunglückten Walfängers „Rau III“. Das Schiff ist 22.000 Tonnen groß. (Weltbild, Jander-R.)

## Der Vergnügungspark der Weltausstellung wird wieder geöffnet.

Paris, 2. Juli. (Zuntmelbung.) Die Koncessionäre des Vergnügungsparks der Pariser Weltausstellung haben sich nach drei Tagen Streit auf dringende Vorstellungen der Regierung hin bereit erklärt, ihre Betriebe wieder zu eröffnen unter der Bedingung, daß ihren Forderungen in aller-kürzester Frist Rechnung getragen wird.

## 200 englische Verkehrsleute besuchen Deutschland.

Am Donnerstag empfing der Reichs- und preussische Verkehrsminister Dr. Doppmüller 200 Mitglieder des britischen Instituts für Transport, die unter Führung des bekannten englischen Verkehrsachtmannes Sir Alfred Read eine zehntägige Reise durch Deutschland unternahmen. Bei dem Empfang wurde Reichsminister Dr. Doppmüller durch Überreichung der Goldenen Medaille des britischen Instituts für Transport geehrt. In den letzten Tagen besichtigten die englischen Gäste die Bauten der Nord-Süd-Bahn, das Schiffs-hebewerk in Niederfinow sowie Teile der Reichsautobahn Berlin-Stettin. Im weiteren Verlauf ihrer Reise werden sie in Südwestfalen, Nürnberg, Rothenburg und München und anschließend Frankfurt a. M., Wiesbaden, Koblenz und Köln verweilen. Als Abschied ihrer Reise steht der Besuch der Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Aussicht.

Kurhaus. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurfarben gültig.) 16.30: Tanz. 20.00: Amerikanisches Nationalkonzert (am Vorabend des amerikanischen Nationalfeiertages). Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfarben gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

## Der Rundfunk.

Samstag, den 3. Juli 1937.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 10.00 Schulfunk.

10.30 Hausfrau, Hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.40 Gumnachrichten, 11.50 Deutsche Scholle.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.00 Bitte recht freundlich! 15.15 Volk und Wirtschaft, 15.30 Viel Freude mit ihr bringt die frühlich Sommerzeit.

16.00 Bunte Melodien, 18.00 Zeitgehehen, 19.00 Militär-konzert, 20.00 Aus meiner Liebesmappe.

20.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sport-bericht, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: „Grenzpolizei Texas.“ Ufa-Palast: „Land der Liebe.“ Walthalla: „Viva Villa.“ Film-Palast: „Die Kronzeugin.“ Capitol: „Liebesträume.“ Apollo: „Um den Krüger-Diamanten.“ Urania: „Santitas in Amerika.“ Union: „Wilde Ballgänger.“ Luna: „Der Kurier des Jaren.“ Olympia: „Revolution der Jugend.“

# Idstein im Taunus Jubelfeier

vom 3. bis 5. Juli 1937

Aus der Festfolge:

Samstag, 3. Juli:

16 Uhr: Eröffnung der Jubiläumsausstellung  
20 Uhr: Festabend im Festzelt am Schloß

Sonntag, 4. Juli:

14—16 Uhr: Historischer Festzug  
350 Mitwirkende  
16 Uhr: Großes Volksfest auf dem Festplatz am Schloß

Montag, 5. Juli:

14 Uhr: Kinderfestzug  
Kinderbelustigung  
16 Uhr: Kreisvolksfest im Festzelt am Schloß

An allen Festtagen nach eingetretener Dunkelheit Schloßbeleuchtung — Bewachte Parkplätze — Sonderfahrten der Blauen Kurautobusse am 3. u. 4. Juli 1937







## Edelkronen und Hermann Weid

(Nachdruck verboten.)

Unausdenkbar erschien ihm in diesem Augenblick, daß er das Werk unvollendet zurücklassen sollte. Er brauchte ja nicht mehr lange Zeit dazu; nur der letzte

Reitrosssüte auf, alles in ihm drängte zur Arbeit, seine

neue neue Spiele. Das Räuschen ist ein wertvoller Beitrag  
für den Feierabend und Freizeitsgestaltung in allen Ein-  
heiten und in der Familie.

Die Darstellung der Stellung von Partei und Staat im Kolonialproblem erlangt die Schrift Authentizität.



